

Die Welt verändert sich...immer schneller...

In immer kürzeren Abständen werden immer neue Güter erschaffen...neue Modelle...neue Waren....

Immer mehr Wachstum...Wachstum über alles!

Es gibt das Das Null-Grenzkosten-Phänomen.

(Grenzkosten sind die Kosten, die bei der Herstellung einer zusätzlichen Einheit einer Ware bzw. Dienstleistung anfallen, lässt man die Fixkosten außen vor.)

Dadurch wird es immer einfacher, schneller und billiger immer mehr Waren zu produzieren.

Die Menschheit ist in der Lage ein Vielfaches von dem zu produzieren was benötigt wird um allen Menschen auf diesem Planeten ein würdevolles Leben zu ermöglichen.

Und vieles ist (wäre) sogar kostenlos für alle verfügbar.

Ich denke da zum Beispiel an die Stromversorgung mittels Solarenergie oder noch besser durch die „Freie Energie“

Freie Energie ist eine unerschöpflich zur Verfügung stehende Energieform, die die Nutzung etablierter Energieträger wie fossile oder erneuerbare Energie ersetzen könnte.

Außerdem gibt es das Internet der Dinge. Alles und jeder ist vernetzt. Es gibt 3D Drucker...schiefer unerschöpfliche Möglichkeiten um das Leben für alle Lebewesen auf diesem Planeten zu verbessern...

Im Internet gibt es alles kostenlos, was im realen Leben (noch) teuer gekauft werden muss (soll)

Musik, Filme, Wissen...alles ist immer und überall verfügbar.

Warum sollte man noch CDs kaufen wenn man doch bei YouTube alles kostenlos hören kann?

Warum sollte man Zeitungen oder Bücher kaufen wenn im Internet alles kostenlos verfügbar ist?

Informationen, Energie und auch viele gegenständliche Waren sowie Dienstleistungen sind potentiell so gut wie kostenlos, im Überfluss vorhanden.

Es wird so viel produziert, dass gar nicht alles verbraucht werden kann.

Lebensmittel werden vernichtet. Hunderttausende (oder gar Millionen) nagelneue Autos stehen auf Halde weil sie niemand kauft.

Aber trotzdem wird immer schneller, immer mehr produziert....

Und gleichzeitig gibt es immer mehr Menschen die sich all die schönen neuen Sachen nicht leisten können...immer mehr Menschen die weit unter dem Existenzminimum leben. Menschen die sich nicht mal das nötigste zum Überleben leisten können. Kinder die verhungern weil sie zufällig in Afrika geboren wurden.

Und dieser Planet steht kurz vor dem 3. Weltkrieg!

WARUM ist das so? Und WARUM lassen wir das zu?

WARUM nutzen wir nicht die Chance die uns die heutige hochentwickelte Zeit

bietet?

Eigentlich hat die Menschheit jetzt im 21. Jahrhundert erreicht was sie sich schon immer gewünscht hat.

Es geht uns jetzt so gut wie niemals zuvor. Es ist niemand mehr gezwungen körperlich schwer zu arbeiten um zu Überleben. Nur WARUM gönnen wir das nicht allen Menschen auf diesem Planeten??

WARUM klammern wir uns an den Mythos der Vollbeschäftigung fest? Wo doch längst klar ist das das ein Hirngespinnst ist.

WARUM gibt es immer noch unsinnige Arbeitsbeschäftigungsmaßnahmen für HartzIV Empfänger?

Die Menschen werden bewusst dumm, arm und in Angst gehalten.

Wer arm ist und ums Überleben kämpft, hat nicht die Kraft aufzustehen.

Wer Angst hat etwas gegen das System zu sagen, weil er Gesellschaftliche Nachteile befürchtet, bleibt zuhause.

Wer Angst hat seinen Arbeitsplatz und damit sein zum Überleben nötiges Einkommen zu verlieren, geht auch krank hin und ist bereit, für einen Hungerlohn schwere oder unsinnige Arbeit zu machen.

Wer Angst hat krank zu werden, lässt sich impfen und kauft teure Medikamente oder schon vorbeugend Vitaminpräparate.

Wer all das glaubt, was in den gleichgeschalteten Medien verbreitet wird lebt ständig in Angst...

Ich frage mich immer wieder WARUM das so ist und was ich als normaler kleiner Bürger tun kann um zu einer besseren Welt für alle Lebewesen auf diesem Planeten ermöglichen kann....

Das Hauptproblem der Menschheit ist die GIER.

Gier nach Geld und Macht von einigen wenigen.

Geld und Macht hängt zusammen. In erster Linie geht es ums GELD. Wer viel Geld hat kann sich alles kaufen was er will. Auch Macht ist käuflich. Und wer in einer Führungsposition sitzt, und damit die Fäden für das was um ihn herum passiert in der Hand hält, ist in der Position sich selbst immer mehr Geld und damit Reichtum zu verschaffen.

Weltweit sind es nur einige wenige die das Geschehen auf diesem Planeten kontrollieren und sich selbst damit immer mehr Geld und Reichtum verschaffen.

Damit zusammen hängt auch das Zinssystem und das weltweite Schuldenproblem.

Die ganze Welt ist überschuldet.

Doch bei wem??

Die Schuldenkrise in Griechenland, Irland und Spanien ist nur die Spitze des Eisbergs. Fast alle Staaten sind massiv überschuldet. Selbst wirtschaftlich starke Länder wie die USA und Japan sind praktisch pleite. Japans Staatsschulden betragen 2008 173% des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Dazu kommen die Schulden der Privatpersonen, der Firmen und der Sozialversicherungen. Alle diese Schulden zusammen gezählt, kommt Japan auf Schulden von 397 % des

BIP. Das heißt, alle Japaner zusammen müssten fast vier Jahre lang gratis arbeiten, nur um die Schulden abzubauen.

Der Kern des Schuldenproblems ist, dass unser Wirtschaftssystem ein Monopoly ist. Wer reich ist, verdient etwas, weil er reich ist. Wer wenig hat, zahlt den Reichen. Egal, wie wir dies moralisch oder ethisch beurteilen, es ist völlig klar: Ein solches Wirtschaftssystem ist instabil. Für alle, die sich einmal mit Regelkreisen befasst haben, ist offensichtlich, dass ein so aufgebautes System immer mal wieder zusammenbrechen muss.

Jeder weiß, dass wir im Monopoly ein labiles Gleichgewicht haben. Wer einmal einen Vorsprung hat, hat fast sicher gewonnen, auch wenn sich das Spiel noch Stunden dahinzieht. Es gibt keine Kraft, die einen Spieler mit Vorsprung wieder ins Gleichgewicht zurückzieht. Im Gegenteil: Durch den Vorsprung wird das Geldverdienen immer noch einfacher. Am Ende besitzt einer Alles und die anderen sind pleite. Es entsteht nie ein harmonisches Gleichgewicht, bei dem mal der eine, mal der andere Spieler im Vorteil ist.

Es ist auch nicht schwierig zu sehen, dass unser Wirtschaftssystem - wenn auch viel komplizierter als das Monopoly - so doch letztlich ebenso instabil ist wie dieses. In regelmäßigen Abständen lesen wir in den Zeitungen: "Die Schere zwischen Arm und Reich hat sich weiter geöffnet!" - Ja klar öffnet sich die Schere! Es kann ja gar nicht anders sein! Denn was mache ich mit meinem Geld, wenn ich schon alles gekauft habe, was mir wichtig ist? Ich investiere es! Das heißt, ich setze es dafür ein, dass ich in Zukunft leichter Geld verdienen kann. Wer Geld hat, kann leichter noch mehr Geld verdienen. So wird ein instabiles System gebaut!

Es ist gar nicht so einfach, ein stabiles Geldsystem zu konstruieren. Wer Geld hat, ist immer versucht, es zu investieren und sich das zukünftige Geldverdienen bequemer zu machen. Und Investieren ist ja auch gut. Vielleicht ist unser instabiles System ja auch die beste denkbare Lösung. Nichts desto trotz müssen wir uns bewusst sein, dass die Instabilität im System liegt. Auch ohne jede Gier, ohne Korruption, Schlendrian und überbordenden Lebensstil werden in unserem System die Gesamtschulden immer weiter wachsen, während einige wenige Superreiche immer reicher werden.

Geld ist eine der bedeutendsten und besten Erfindungen der Menschen. Es ist ein Maßstab dafür, wie sehr sich ein Mensch um die Gesellschaft verdient gemacht hat. Es ist eine Sicherheit, dass gute Taten nicht vergessen, sondern vergolten werden. Geld kann jederzeit gegen eine beliebige Ware getauscht werden.

Wenn ich sparen will, horte ich nicht Äpfel oder Birnen, sondern ich horte Geld. Äpfel und Birnen verfaulen. Fast alle realen Dinge zerfallen. Selbst ein Haus oder ein Stück Land verliert an Wert, wenn ich sie nicht pflege. Geld aber zerfällt nicht, solange wir die Inflation mal außer Acht lassen.

Das ist das Problem.

Wenn jemand, nachdem er alle seine Bedürfnisse gestillt hat, noch Geld übrig hat, ist er versucht, dieses Geld zu horten. Es ist immer gut, Geld zu haben.

Wenn irgendwann ein günstiges Geschäft auftaucht, ist es ärgerlich, wenn ich nicht zupacken kann, nur weil ich gerade kein Geld habe. Deshalb ist gehortetes Geld oft sogar wertvoller als eine Investition.

Wenn aber Geld gehortet wird, fehlt dieses Geld auf dem Markt. Gehen wir davon aus, dass dem Gesamtwert aller hergestellten Güter (Waren und Dienstleistungen) eine entsprechende Geldmenge gegenüber steht, die ausreichen würde, um alle Güter aufzukaufen. Weil alle Güter verkauft werden, können Löhne gezahlt werden, so dass der Kreislauf geschlossen ist.

Wird ein Teil des Einkommens gehortet, sinkt die Nachfrage. Ein Teil der Güter kann nicht verkauft werden, die Löhne sinken oder es gibt mehr Arbeitslose. Das Geld verführt zum Horten, weil es stabil ist und seinen Wert nicht verliert. Wir zahlen Zinsen, damit die Reichen dieser Versuchung widerstehen. Der Zins ist nötig, damit das Geld wieder auf den Markt zurückkehrt.

Der Zins hat aber den sehr problematischen Nebeneffekt, unsere Wirtschaft zu einem Monopoly zu machen, also zu einem labilen System, in dem es wenige Gewinner und viele Verlierer gibt. Denn durch den Zins werden die hohen Vermögen immer noch grösser und zwar exponentiell wachsen.

Auf den ersten Blick scheint es durchaus möglich, alle Schulden zurückzuzahlen. So würden wir richtigerweise einem überschuldeten Neffen raten: "Sei bescheiden, arbeite viel, schau auf deine Ausgaben!" Wenn nun aber in der Verschuldungskrise fast alle Politiker zu Sparmaßnahmen und Bescheidenheit aufrufen, so diskutieren sie am eigentlichen Problem völlig vorbei. Denn bei der Schuldenkrise handelt es sich um ein grundsätzlich anderes Phänomen, als wenn sich ein leichtsinniger Neffe verschuldet. Wenn sich ganze Länder, ganze Kontinente, ja die ganze Welt derart verschuldet ist, können diese Schulden nicht mehr durch Sparsamkeit und Fleiß zurückgezahlt werden. Die Schulden werden so höchstens von einem Schuldner auf den anderen abgewälzt. Am einfachsten sehen wir dies, wenn wir nicht die Schuldner betrachten, sondern das Geld. Mit welchem Geld sollen die Schuldner denn ihre Schulden zurückzahlen? - Sie müssen Geld verdienen, sie müssen irgendwelche Güter produzieren und diese verkaufen. Nur: Die ganze Welt ist verschuldet! Wenn mir ein anderer Schuldner etwas abkauft, kann ich vielleicht meine Schulden abzahlen, aber der andere Schuldner hat damit nur noch größere Schulden. Wir Schuldner können die Schulden vielleicht hin- und herschieben. Aber wirklich abzahlen können wir sie nicht.

Das ist ja auch, was wir in der Schuldenkrise machen: Die Staaten, die alle selbst verschuldet sind, geben Garantien und spannen Rettungsschirme und bürden damit für die anderen Schuldner, denen es noch übler geht. In der ganzen Krisenbewältigung wurde kein Euro und kein Dollar Schuld getilgt. Die Schulden wurden nur anders verteilt.

Um Schulden zurück zu zahlen, müsste man Geld haben. Das Geld gehört aber alles schon den Kreditgebern! Es liegt schon bei dieser Handvoll Superreichen! Damit wir Schulden zurückzahlen könnten, müssten wir zuerst den Superreichen etwas verkaufen. So käme das Geld auf den Markt zurück und wir könnten es

ihnen wieder geben.

Das Problem ist also nicht: Wie können wir sparen? Sondern: Wie können wir die Superreichen dazu bringen, das Geld wieder auf den Markt zu geben?

Das ist gar nicht so einfach. Betrachten wir nur mal die zehn reichsten Deutschen mit einem durchschnittlichen Vermögen von 9,25 Milliarden Euro. Jeder von denen kriegt ja fast eine Milliarde Zins pro Jahr! (Reiche Leute kriegen wesentlich höhere Zinssätze als wir Normalbürger.) Wenn die nicht mindestens 1 Milliarde Euro pro Jahr ohne jeden Gegenwert verjubeln, werden sie reicher! Und wenn sie reicher werden, steigen auch die Gesamtschulden aller übrigen. Aber wer kann schon 1 Milliarde ausgeben in einem Jahr? Da könntest du jeden Tag zwei Luxusvillen kaufen und verschenken! Das schafft ein Mensch schon kaum, wenn er es sich zum dringenden Ziel setzt. Dazu kommt aber, dass die Superreichen ihr Geld ja gar nicht unbedingt los werden wollen.

Wir haben viele kreative Ideen gehört, wo wir noch sparen könnten. Jetzt ist die Zeit für kreative Ideen, was die Reichen mit ihrem Geld machen sollen. Ja, richtig: Wir müssen uns das überlegen! Denn wir müssen den Reichen ja für mehr als 1 Milliarde Euro pro Jahr Güter verkaufen. Nur wenn wir das schaffen, können wir die Schuldenkrise überwinden.

Das Zinsproblem ist dieses Dilemma, aus zwei schlechten Möglichkeiten eine brauchbare zu wählen. Einerseits wird der Zins gebraucht, damit das Geld wieder auf den Markt fließt. Andererseits führt er zu einem labilen System, in dem die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer.

Die meisten Leute denken: "Ich habe ja keine Schulden, also zahle ich auch keine Zinsen." Das ist völlig falsch! Denn die Zinsen sind in allen Waren versteckt, die wir kaufen. Egal, ob wir ein Auto, einen Fernseher oder Lebensmittel kaufen oder zum Arzt gehen: Mit jeder Rechnung zahlen wir Zinsen. Klar: Der Autohändler hat fast sicher Schulden. Die Zinsen dafür schlägt er auf den Preis drauf.

Aber wir zahlen die Zinsen nicht nur für den Autohändler, sondern auch diejenigen des Motorenlieferanten, des Stahlproduzenten und die Hypothekarzinsen des Vermieters der Garage. Alle diese Zinsen sind im Preis enthalten. Margrit Kennedy zeigt in einer einfachen Rechnung, dass etwa ein Drittel unserer täglichen Ausgaben Zinsen sind, die wir den Superreichen zahlen. Je höher die Investitionskosten zur Herstellung eines Produktes sind, desto höher ist der Anteil der Zinsen.

Es ist klar, dass die Schere zwischen Arm und Reich immer mehr auseinander gehen muss, wenn der Hauptteil der Bevölkerung einen Drittel ihres Einkommens dazu verwenden, den Reichen Zinsen zu zahlen. Vergleichen wir doch mal unsere Zeit mit den goldenen 60ern. Es ist doch bemerkenswert: Obwohl wir viel effizienter arbeiten, als noch vor 50 Jahren, obwohl wir über Technologien und Knowhow verfügen, die vor 50 Jahren völlig undenkbar waren und obwohl wir die Umwelt viel radikaler ausbeuten als damals, fehlt plötzlich überall das Geld. Wo geht denn all die Wertschöpfung hin? - Ganz einfach: Die Zinslast wächst exponentiell. Vor 50 Jahren betrug sie ein Bruchteil

dessen, was wir heute abliefern. Bis vor etwa 30 Jahren verdiente der Mittelstand mit seinem Vermögen mehr, als er mit alltäglichen Einkäufen an Zinsen zahlen musste. Heute verdienen nur noch die Allerreichsten an den Zinsen.

Das eigentliche Problem ist, dass das Geld nicht zerfällt. Das liegt in der Grundidee des Kapitalismus: Das Kapital, also das Vermögen, vermehrt sich selber. Ein Milliardär, der nichts mehr arbeitet und für die Gesellschaft nichts mehr leistet, wird nicht ärmer, sondern immer noch reicher.

Außerdem: Der Zins reguliert die Wirtschaft. Der Zins zwingt uns zum fortwährenden Wirtschaftswachstum

Nehmen wir an, ich leihe mir als Unternehmer 100 Millionen Euro. Dann muss ich nach einer Weile ja nicht nur diese 100 Millionen Euro als Tilgung zurückbezahlen, sondern außerdem noch die Zinsen. Dazu muss ich mit diesen 100 Millionen Euro in diesem Zeitraum aber auch noch einen Gewinn für meine Firma erwirtschaftet haben, sonst habe ich zwar meine Schulden bedient, bin aber anschließend pleite. Obendrein wird aber nicht nur der Kreditbetrag von 100 Millionen Euro verzinst, sondern auch die jeweils hinzukommenden Zinsen. Der Geldanleger bekommt also Zinseszinsen. Das heißt, die Zinsen erfordern ein exponentielles, ein beschleunigtes Wachstum der Produktion, gesamtwirtschaftlich also ein entsprechendes Wachstum des Sozialprodukts. Deshalb ist die Wirtschaft gezwungen immer mehr zu produzieren!

Irgendwann wird unser wirtschaftliches Wachstum aber die Ressourcen unseres Planeten übersteigen!

Wie lange kann denn solch ein Geldsystem überhaupt funktionieren? Muss ein derartiges Zinssystem nicht unweigerlich in wachsende Spannung hineintreiben? Nämlich in dem Maße, wie das Geldvermögen und die Verschuldung exponentiell anwachsen? Für diesen Schuldendienst müssen Jahr für Jahr immer mehr Zinsen von den Schuldnern gezahlt werden. Da ist es nicht verwunderlich, dass wir in Deutschland im 20. Jahrhundert zwei große Wirtschaftskatastrophen erlebt haben: im Gefolge des Ersten Weltkriegs die Inflation von 1923 und nach dem Zweiten Weltkrieg den Zusammenbruch der Währung 1948.

In unserem Zinssystem sind solche Krisen quasi eingebaut.

In einer Welt mit begrenzten Ressourcen und Absatzmärkten kann die Produktion auf Dauer unmöglich mit dem vom Zins geforderten exponentiellen Wachstum mithalten. Wenn sich das Wirtschaftswachstum aber verlangsamt, drücken die weiterwachsenden Zinslasten immer mehr auf das Sozialprodukt, also die Summe aller wirtschaftlichen Leistungen einer Volkswirtschaft in einem Jahr. Wir sind schon längst in einer gefährlichen Schieflage: Zwischen 1950 und 1993 hat sich das Sozialprodukt um das Achtfache erhöht – die Verschuldung von Unternehmen, Privathaushalten und Staat ist insgesamt aber um das 18-fache angestiegen! Die Zinslasten wuchern wie ein Tumor im wirtschaftlichen Organismus.

Die Zinsen entziehen dem sozialen Organismus immer mehr Lebenskräfte – bis er zusammenbricht. Denn was geschieht bei wachsenden Schulden? Wenn die

erforderlichen Erlös-Steigerungen ausbleiben, müssen die privaten Unternehmen die Kosten senken. Die Folge sind Entlassungen, gesamtwirtschaftlicher Nachfragerückgang, eine steigende Zahl von Konkursen, kurzum eine Wirtschaftskrise.

In solch einer Wirtschaftskrise befinden wir uns zur Zeit - Weltweit  
Und letztendlich entstehen so Kriege!  
Wir stehen kurz vor dem 3. Weltkrieg!!

Was könnte die Menschheit tun um einen drohenden Kollaps zu verhindern, und um allen Menschen ein Menschenwürdiges Leben zu ermöglichen?

Man könnte (am besten weltweit) die Zinsen abschaffen!

Man könnte umlaufgesichertes Geld einführen das an Wert verliert wenn man es nicht ausgibt.

Man könnte ein (weltweites) bedingungsloses Grundeinkommen einführen.

Man könnte vom Irrweg abweichen, dass immer mehr Wachstum nötig ist!!

Und letztendlich müssten diejenigen die jetzt sehr viel besitzen einen kleinen Teil ihres Vermögens abgeben! Dieses könnte z. B. durch eine (höhere) Vermögenssteuer erreicht werden.

Das Problem wird aber sein, dass eben diese Superreichen auch die Macht haben, all das zu verhindern....

Was kann ich als kleiner Bürger tun, damit diese Ziele die nötig sind, um letztendlich unseren Planeten vor dem Untergang zu retten, erreicht werden?  
Jeder einzelne Bürger sollte versuchen, dem System das nur auf der Gier nach Geld und Macht aufgebaut ist, Energie zu entziehen:

Man sollte:

- Keine Kredite aufnehmen
- Keine Versicherungen unnötigen Versicherungen abschließen...also überlegen „Welche Versicherungen brauche ich unbedingt?“ Ich habe bis auf die Pflichtversicherungen alle gekündigt!
- Keine Bundesschatzbriefe kaufen
- Gesamtes Geld von den Banken abheben
- Massenmedien boykottieren. Das mache ich schon lange...
- Boykott der Wahlen
- Boykott von sportlichen Ereignissen. Ich habe die WM 2014 komplett boykottiert
- Boykott von Fast-Food-Ketten. Was ich persönlich nicht zu 100% umsetzen kann und will...
- Einkauf möglichst nur bei regionalen Händlern. Auch das ist grad in der Großstadt sehr schwierig und ich persönlich kann und will das nicht zu 100% umsetzen
- Möglichst Ernährung umstellen
- Produkte von Monsanto / Nestle meiden
- Aspartam -Produkte meiden

- Jod Salz vermeiden
- Tauschgeschäfte vorantreiben
- TV-Programm komplett weglassen. Ich besitze schon seit Jahren keinen Fernseher mehr.
- Lediglich alternative Medien konsumieren
- Menschen über die Lügen der Massenmedien und Politiker aufklären
- Überlegen, ob man unbedingt jedes Jahr ein neues Smartphone braucht
- Überlegen, ob man unbedingt ein 200 PS Auto braucht. Ich hab mein Auto bewusst verkauft und fahre jetzt mit der Bahn
- Auf einen Atomstromfreien Stromanbieter umsteigen. Ich bin schon seit Jahren bei Naturstrom
- Überlegen wo man sich ehrenamtlich einbringen kann. Ich bin schon seit Jahren ehrenamtlich und unentgeltlich in verschiedenen Bereichen tätig.
- An den Friedensmahnwachen teilnehmen

Mit diesen Schritten die jeder einzelne (weitestgehend) umsetzen kann, leisten auch wir kleinen Bürger einen Beitrag für eine bessere und gerechtere Welt für alle Lebewesen auf diesem Planeten.

Denn

**WIR SIND DAS VOLK**

Hannover, am 2. September 2014

Frank Zunk